

## Vorwort

Johann Conrad Geisthirt wurde am 2. September 1672 als Sohn eines Schneiders in Schmalkalden geboren. Ab 1694 studierte er an der Universität Leipzig, seit 1697 war er Privatlehrer im Pfarrhaus Steinbach-Hallenberg, 1699 ging er als Kantor und Lehrer nach Bad Berka. An die Eisenacher Georgenkirche wurde er im Dezember 1706 als Kantor und Lehrer der Lateinklasse des neu gegründeten Gymnasiums berufen. Im Januar 1707 wurde er feierlich in sein neues Amt eingeführt; dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Tod am 30. Dezember 1734.

Geisthirt war nicht nur Musiker, sondern ist der Nachwelt vor allem als einer der wichtigsten Schmalkalder Historiographen und hennebergischer Geschichtsschreiber bekannt. Als Hauptwerk und hoch heute wertvolle Quelle zur Geschichte und Volkskunde der Region Schmalkalden ist seine *Historia Schmalcaldica oder Historische Beschreibung der Herrschaft Schmalkalden* anzusehen.

In der vorliegenden Ausgabe werden seine sechs überlieferten Motetten veröffentlicht, die in einer Sammelhandschrift überliefert sind und die sich im Besitz der Prinzessin Anna Amalia von Preußen (1723-1787)<sup>1</sup> befand.

Die Sammlung wird unter der Signatur Am.B 326 in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung (D-B) aufbewahrt. Auf der Titelseite findet sich Bemerkung „Dis kann nicht schlechter saind“ und der Stempel „GYMNASIO / REG: JOACHIM: / LEGAT: AB ILL= / STRISS: PRINCIPE / AMALIA“. Die Sammlung enthält 34 Motetten von J.C. Gundelach, Joh. Matthäus Schmiedeknecht, Johann Conrad Geisthirt, Johann Ludwig Bach, Johann Michael Bach, Georg Philipp Telemann und anonyme Werke. Die Abschrift, die um 1780 entstand, ist von einem Schreiber angefertigt, der auch andere Werke Bachs kopierte. In der Bachforschung wird er als „Copyist J.S. Bach XXV“ („Copyist Anon. 25“) bezeichnet.<sup>2</sup>

Die fünf doppelchörigen Motetten und die eine fünfstimmige dürften zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstanden sein und weisen eine Struktur auf wie ähnliche Motetten von Komponisten in Mitteldeutschland. Es ist davon auszugehen, dass die hier vorgestellten Werke das Repertoire vieler Kantoreien bildete, das in Gottesdiensten und Vespere, aber auch bei Begräbnissen und anderen Feiern gesungen wurde.

In diese Ausgabe wird die originale Lautung beibehalten, die Orthographie angepasst. Die in den Abschriften notierten Angaben zu Dynamik und Artikulation werden übernommen, zusätzliche Vorschläge des Herausgebers werden kursiv oder im Kleinstich wiedergegeben, offensichtliche Schreibfehler im Notentext wurden korrigiert.

Mögen die Motetten das Repertoire der Kantoreien und gemischten Chöre bereichern und erweitern und in Gottesdiensten, Konzerten und bei anderen Gelegenheiten erklingen.

Mein Dank gilt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung für die freundlich erteilte Publikationsgenehmigung.

Dierdorf, im Oktober 2017

Klaus Winkler

<i>Freuet euch des Herren</i> à 8 .....	4
<i>Daran ist erschienen</i> à 8 .....	16
<i>Es ist in keinem andern Heil</i> à 8 .....	26
<i>Willkommen, o süßer Bräutigam</i> à 8 .....	32
<i>So treten wir ins neue Jahr</i> à 8 .....	38
<i>Der Herr segne euch</i> à 5 .....	49

<sup>1</sup> Vgl. Tobias Debuch, *Anna Amalia von Preußen (1723-1787). Prinzessin und Musikerin*, Berlin 2001.

<sup>2</sup> Eva Renate Blechschmidt, *Die Amalien-Bibliothek. Musikbibliothek der Prinzessin Anna Amalia von Preußen (1723-1787). Historische Einordnung und Katalog mit Hinweisen auf die Schreiber der Handschriften*, Berlin 1965 (Berliner Studien zur Musikwissenschaft 8).